

# Correspondent

Erscheint

Mittwoch, Freitag,

Sonntag,

mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis

vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate

pro Spalte 25 Pf.

XXI.

Leipzig, Mittwoch den 13. Juni 1883.

№ 67.

## Das Krankenversicherungsgesetz.

### 2. Gemeinde-Krankenversicherung.

Die Organisation der gesamten Krankenversicherung baut sich auf aus Gemeinde-, Orts-, Betriebs-, Bau-, Innungs-, Knappschafts- und landesrechtlichen oder eingeschriebenen Hilfskassen; in dieser Organisation bildet nun die Gemeinde-Krankenversicherung die Basis resp. die unterste Staffel. Sie ist in der Hauptsache als subsidiäre Einrichtung aufgefaßt und hat demnach den Zweck alle jene Elemente und noch einige mehr aufzunehmen, die in den übrigen Kassen nicht zutrittsfähig sind.

Nach den definitiven Beschlüssen des Reichstags, die sich von der ursprünglichen Vorlage mehr quantitativ als qualitativ unterscheiden, gestaltet sich die Gemeindeversicherung wie folgt (§§ 4—15).

Beitrütungspflichtig sind (§ 4) alle jene Versicherungspflichtigen, welche keiner der ebengenannten Kassen angehören; beitrütungsberechtigt Personen der in §§ 1 und 2 genannten Art, welche der Versicherungspflicht nicht unterliegen, auch Dienstboten. Letztere Kategorie unterliegt jedoch der Beschränkung, daß für Erkrankungen, die bereits bei der Beitrütungserklärung eingetreten waren, keine Unterstützung gewährt wird, auch kann ihnen eine Karenzzeit bis zu sechs Wochen auferlegt werden. § 5 setzt im allgemeinen fest, daß die Gemeinde diesen Personen im Krankheitsfalle Unterstützung gewähren und von ihnen Beiträge erheben muß.

Die Leistung der Krankenunterstützung hat zu bestehen (§§ 6 und 7): in freier ärztlicher Behandlung, Arznei, sowie Brillen, Bruchbändern und ähnlichen Heilmitteln vom Beginn der Krankheit ab, und im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage nach Eintritt der Krankheit ab in einem Krankengeld in Höhe der Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagelöhner. Ihre Dauer beträgt 13 Wochen. Bei Krankheiten, welche sich die Beteiligten vorsätzlich oder durch schuldhaftige Beteiligung bei Schlägereien oder Kaufhändeln, durch Trunkfälligkeit oder geschlechtliche Ausschweifungen zugezogen, können die Gemeinden das Krankengeld ganz oder teilweise entziehen. Die Zahlung erfolgt wöchentlich postnumerando. An Stelle dieser Leistungen kann freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhause gewährt werden und zwar für Verheiratete oder Glieder einer Familie mit ihrer Zustimmung resp. ohne dieselbe, wenn es die Natur der Erkrankung erfordert, für sonstige Erkrankte unbedingt. Hat der im Krankenhause Untergebrachte von ihm zu unterhaltende Angehörige, so erhält er noch ein Krankengeld in Höhe von einem Viertel des ortsüblichen Tagelohnes.

Der Betrag des ortsüblichen Tagelohnes, der den Maßstab sowohl des Krankengeldes wie der Beiträge bildet, wird nach § 8 von der höhern Verwaltungsbehörde nach Anhören der Gemeindebehörde und zwar für männliche und weibliche, für jugendliche und erwachsene Arbeiter besonders festgesetzt.

§§ 9 und 10 bestimmen die Höhe der zu erhebenden Beiträge und regeln die Kassenverwaltung, die von den Gemeinden unentgeltlich und von den übrigen Kassen getrennt zu besorgen ist. Als Beitrütungssatz ist im allgemeinen ein und ein halbes Prozent des ortsüblichen Tagelohnes angenommen; im Bedarfsfalle kann derselbe auf zwei Prozent erhöht werden. Dauern aufretende Ueberschüsse sind zunächst zur Bildung eines Reservefonds, dann zur Ermäßigung der Beiträge von zwei auf 1½ Prozent und weiter entweder zur Erhöhung der Unterstützung oder zur weiteren Ermäßigung der Beiträge zu verwenden.

Personen, welche infolge Austritts aus der die Versicherung begründenden Beschäftigung aus der Gemeindekasse treten, behalten, wenn sie nicht in eine versicherungspflichtige Beschäftigung übergehen, nach § 11 ihre Rechte an die Kasse, solange sie ihre Beiträge fortzahlen und innerhalb des betreffenden Gemeindebezirks verbleiben.

§§ 12, 13 und 14 setzen die näheren Bedingungen fest, unter welchen eine Zusammenlegung mehrerer Gemeinden zu gemeinsamer Krankenversicherung erfolgen kann resp. erfolgen muß, sowie die Art und Weise, in welcher derartige Vereinigungen wieder aufgelöst werden können.

§ 15 ordnet an, daß für Gemeinden, welche den nach diesem Gesetz Versicherungspflichtigen nach den Landesgesetzen Unterstützung gewähren und von ihnen Beiträge erheben, diese landesgesetzliche Krankenversicherung als Gemeinde-Krankenversicherung im Sinne dieses Gesetzes gilt; nur müssen auch hier Leistungen und Beiträge mit denjenigen des Gesetzes in Einklang gebracht werden.

Greifen wir nach dieser Darlegung des Wesens der künftigen Gemeindeversicherung auf einige wichtigere Punkte der Reichstagsberatungen zurück.

In § 4 erfuhr die Regierungsvorlage eine beträchtliche Erweiterung, insofern der Reichstag auch der Gemeindezwangskasse eine freiwillige Abteilung hinzusetzte (Dienstboten).

In § 5 war ursprünglich gesagt, daß die Gemeinde Beiträge erheben könne, also unter Umständen auch auf dieselben ganz verzichten dürfe. Hiergegen, als gegen ein Stück Armenpflege, einen Wohltätigkeitsakt, der event. auch auf die Arbeitgeber Anwendung finde und mit dem Charakter des Versicherungswesens ganz und gar nichts zu thun habe, wandte sich namentlich der Abgeordnete Dr. Hirsch, und erst in der dritten Lesung gelang es der Versicherung ihren Charakter zu wahren und für die Gemeinde die Verpflichtung zu Erhebung der Beiträge auszusprechen.

Die Krankenunterstützung hatte hinsichtlich der ausgeworfenen Höhe der Geldbeträge wie ihrer knapp bemessenen Dauer wieder eine scharfe Kritik auszuhalten, wurde aber schließlich doch in der ursprünglichen Normierung angenommen. Eines nähern Eingehens auf diesen Punkt überheben uns unsere früheren diesbezüglichen ausführlichen Darlegungen.

Sieht man aber die Sache unter dem Gesichtspunkte des Abgeordneten Dr. Hirsch an, so könnte man sich mit der niedrigen Leistung mindestens bei den Gemeindekrankenkassen einverstanden erklären. Derselbe war für eine möglichst niedrige Haltung der Leistungen der Gemeindekassen aus dem Grunde, damit ihnen ihr subsidiärer Charakter erhalten bleibe und sie für diejenigen Versicherungspflichtigen, welche anderen Krankenkassen angehören können, möglichst wenig Anziehendes haben; wenn darnach ein jeder, der dazu in der Lage ist, aus den Gemeindekassen herauszukommen sucht, so würden selbstverständlich auch die freien Hilfskassen einen Vorteil davon haben und zwar keinen geringen. Der Reichstag nahm nun wohl nicht die niedrigen Sätze deshalben an, weil er dem Abgeordneten Dr. Hirsch beipflichtete, immerhin würde es für die freien Hilfskassen wünschenswert sein, daß sich die Annahmen des Dr. Hirsch bestätigten.

Ein Sterbegeld wird von der Gemeindekrankenkassenversicherung nicht gewährt. Es ist dies wohl im Einklange mit der ursprünglichen Regierungsvorlage, welche diese Kassenkategorie in bestimmtem Sinne noch als Armenunterstützungsinstitution gelten lassen wollte, nicht aber mit der vorliegenden Fassung des Gesetzes, welche den Versicherungscharakter festhält und sogar freiwilligen Beitritt gestattet.

Den Gemeinden ist das Recht eingeräumt, bei vorsätzlich oder durch schuldhaftige Beteiligung bei Schlägereien oder Kaufhändeln, durch Trunkfälligkeit oder geschlechtliche Ausschweifungen zugezogenen Krankheiten der Betroffenen das Krankengeld ganz oder teilweise zu entziehen. Das ist ein Punkt im Gesetz, der unter Umständen für die Versicherten sehr drückende Konsequenzen haben wird. Läßt man für die durch Vorsatz oder schuldhaftige Beteiligung bei Schlägereien und Kaufhändeln herbeigeführten Krankheiten die Zulässigkeit der Entziehung des Krankengeldes auch gelten (Arzt und Heilmittel müssen auch hier gewährt werden), so ist doch hingegen die Anwendung der gleichen Maßregel bei Krankheiten, die durch „Trunkfälligkeit“ und geschlechtliche Ausschweifungen entstanden, äußerst bedenklich. Es führt dieselbe nicht nur zu endlosen Streitigkeiten, sondern sie stellt auch den Arbeiter unter eine drückende Polizeikontrolle (die Gemeinde ist ja Kassenverwaltung) und schließlich trifft sie nicht einmal die Schuldigen, sondern die Unschuldigen, die Familien der betr. Erkrankten. Derartige Erkrankungen werden in der Regel zu denen gehören, die laut Gesetz die Krankenhausbehandlung bedingen, der schuldhaft Erkrankte wird also trotz seiner Schuld verpflegt und kuriert, während seiner Angehörigen, die völlig unschuldig an der Situation ihres Ernährers sind, die Substanzmittel resp. ein Teil derselben entzogen werden können. Trotzdem diese und andere Konsequenzen dieser Bestimmung, die übrigens in der Regierungsvorlage nicht enthalten war, im Reichstage scharf ins Licht gestellt wurden, gelang es doch nicht, den Passus zu beseitigen.

## Korrespondenzen.

**B. Berlin.** (Vereinsbericht.) Versammlung vom 29. Mai. Eröffnung der Sitzung um 1/2 10 Uhr. Nach unveränderter Annahme des Protokolls vom 15. Mai wird der Vereinsbericht in Nr. 60 des Corr. einer Kritik unterzogen, aus welcher die Behauptung hervorzuhelien ist, es habe die im Anfang des qu. Berichts stehende Erklärung sehr wohl motivierten Widerspruch gefunden. Von seiten des Berichterstatters wurde erwidert, er habe nach Lage der Sache nicht anders referieren können. Aus den Mitteilungen der Verwaltung ist zu entnehmen: Es sind durchgereist 40, abgereist 19, zugereist und in Kondition getreten 12, zur Aufnahme haben sich gemeldet 11, Arbeitslosenunterstützung erhielten 6, nach § 2 des Reglements 11 Mitglieder. Die Versammlung beschließt hierauf, Konditionslosen und Durchreisenden (Unterstützungsvereinsmitgliedern) zum Besuch des Johannisfestes freien Eintritt und 1 Mk. Zehrungskosten zu gewähren; der Johannisfest-Kommission werden die zur Durchführung des Festes nötigen Gelder angewiesen. Für die Eintragung der Barthischen Protokolle werden Herrn Cossier 40 Mk. bewilligt. Aus den Vereinsmitteilungen ist erwähnenswert, daß die Gegenseitigkeit mit den Wiener Kollegen wieder hergestellt ist; außerdem haben die hiesigen Herren Prinzipale eine Kommission gewählt, die mit der Gehilfenkommission über die Tariffage in Verhandlung treten soll. Mögen die Arbeiten der Kommission von Erfolg gekrönt werden. Eine von den Fragen, welche der Fragekasten entfiel, rief eine 1 1/4 stündige Debatte, in welcher schwere, scheinbar gerechtfertigte Angriffe wider ein Mitglied erhoben wurden, hervor. Das Resultat war Ueberweisung der Angelegenheit an den Vorstand zur weiteren Verfolgung und Beschlußfassung. Schluß der Sitzung 1 Uhr 15 Minuten.

**Rdl. Dresden,** 3. Juni. Ein frohes Fest vereinigte gestern Abend die Dresdner Kollegen samt ihren Damen. Es galt, das 50 jährige Buchdruckerjubiläum dreier hiesiger Kollegen, der Herren Böhlau, Höfer und Huhle (Mitglieder der hiesigen Hofbuchdruckerei Meinhold & Söhne) festlich zu begehen und hatten die Mitglieder genannter Druckerei in Gemeinschaft mit dem Dresdner Buchdruckerverein einen Kommerz in dem zu diesem Zwecke durch die Visite unsers Altmeisters sowie durch Blumen und Blattpflanzen geschmückten Saale von Meinholds Etablissement veranstaltet. Am Morgen des Festtages wurden zwei der Jubilare durch ein vom Gesangverein Phönix dargebrachtes Ständchen in ihren Wohnungen überrascht. Beim Eintritt ins Geschäft wurden die Jubilare in dem schön dekorierten Druckerzimmer mit dem Gesange „Das ist der Tag des Herrn“ (ausgeführt vom Buchdrucker-gesangverein Sang und Klang) empfangen, worauf Herr Faktor Schmidt namens des Chefs und des Personals Glückwünsche nebst Geschenken überreichte, denen sich anderweite Gratulationen anschlossen. Der Ortsverein des U. V. D. B. sowie der hiesige Maschinenmeisterverein hatten je eine Deputation geschickt; auch von verschiedenen Prinzipalen gingen Gratulationen ein, u. a. ließ die Firma Wilhelm Hoffmann jedem der Jubilare ein prächtiges Galerie-Album überreichen. Den Schluß bildete der Gesang des Gutenbergliebes. Bei dem von abends 8 Uhr an stattfindenden Kommerz (Instrumental- und Vokalkonzert) hielt die Festrede Herr Faktor Hermann. Derselbe gab einen Rückblick auf die Thätigkeit der Jubilare und führte den Anwesenden 50 Jahre aus dem Buchdruckerleben ins Gedächtnis zurück. Diese ausgezeichnete Rede fand stürmischen Beifall. Ebenso wurde unser noch junger Gesangverein Sang und Klang, welcher an diesem Tage offiziell das erste Mal auftrat, nach jeder Piese ausgezeichnet. Allgemeiner Gesang zum Teil recht stimmungsvoller Lieder, Heden, Hochs auf die Jubilare, die Kunst sowie auf den Chef der Buchdruckerei, Herrn Meinhold, wechselten einander ab. Mit besonderer Begeisterung wurde ein von unserm Ortsvorstande

Herrn Heyde auf den U. V. D. B. ausgebrachter Toast aufgenommen. Frohsinn und Gemüthlichkeit hielten die Beteiligten bis lange nach Mitternacht zusammen und ein jeder war wohl befriedigt von dem Verlaufe des Festes, welches zu feiern noch recht vielen unserer Mitglieder vergönnt sein möge.

**H. F. Frankfurt a. M.** (Schluß.) Bei Punkt 5: „Antrag von Mitgliedern des Ortsvereins Frankfurt, die Steuern für konditionslose Mitglieder am Orte auf die Gaukasse zu übernehmen“, entspann sich, wie vorauszu sehen war, eine sehr lebhaft Debatte. Schon bei Beginn der Diskussion lag ein Antrag vor: „In Anbetracht, daß die letzte Hauptversammlung und ein Beschluß der Gauvorstände die Bezahlung der Beiträge für konditionslose am Orte abgelehnt hat, den Antrag der Frankfurter Mitglieder abzulehnen und zur Tagesordnung überzugehen“. Derselbe wurde aber verworfen, weil die meisten Delegierten der Ansicht waren, daß trotz dieser Beschlüsse etwas gethan werden müsse, um die Ungerechtigkeit einigermaßen auszugleichen, die zwischen denen die sich auf der Reise befinden und den Konditionslosen am Orte bestünde; blos darüber, ob ein Mitglied sofort oder nach einer Steuerzeit bis zu 150 Wochen dieser Begünstigung teilhaftig werden soll, bestand noch keine Einigkeit. Gegen das Anführen, daß wir bei sofortigem Bezug vielleicht Simulanten am Orte schaffen würden und die jungen Leute am Ende von der Reise zurückgehalten werden könnten, wurde von anderer Seite eingewandt, daß die jungen Leute ja doch so wie so 150 Wochen warten müßten, bis sie als konditionslos am Orte Unterstützung erhielten und wenn wirklich einer darauf spekuliere zu simulieren, so würde er denselben Zweck erreichen, wenn er aus seiner eigenen Tasche die Beiträge bezahle. Aber Unrecht wäre es, Kategorien zu schaffen, und das auch noch bei einer Kasse, an die durch gleichmäßiges Einbezahlen von 5 Pf. Steuer jeder gleichen Anspruch habe. Ein Vermittlungsantrag von 1 Jahr Steuerzeit wurde ebenfalls gestellt, schließlich aber der Antrag auf 150 Wochen Steuerzeit mit dem Protest angenommen, daß es eigentlich Sache der Zentralverwaltung wäre, diese Beiträge zu übernehmen und gleiches Recht für alle zu schaffen. Punkt 6, Wahl des Ortes für den Gauvorstand, fand seine Erledigung dadurch, daß Frankfurt angenommen wurde. Der neugewählte Vorstand besteht aus den Herren H. Schrader Gauvorsteher, C. Jacobi, Kassierer, P. Kern, Schriftführer, E. Birner und H. Schmidt, Beisitzer. Punkt 7: Wahl des Ortes für die nächste Hauptversammlung. Einer Einladung des Ortsvereins Gießen, den nächsten Gautag daselbst abzuhalten, wurde einem andern Antrage entgegen, denselben, um die Mehrkosten zu sparen, wieder in Frankfurt abzuhalten, mit einer Stimme Majorität entsprochen. Es wurde bei diesem Ortswechsel hauptsächlich der agitatorische Standpunkt ins Auge gefaßt; man wolle auch den dortigen Mitgliedern die Teilnahme an den Beratungen ermöglichen. Punkt 8: Bestimmung der Höhe des Pauschquantums für außerordentliche Unterstützungen. Dasselbe wurde einem Antrage entsprechend auf 200 Mk. fixiert. Punkt 9: Feststellung der Diäten für die Delegierten und der Remunerationen für die Verwaltung. Die Diätenfrage erledigte sich dadurch, daß einem Antrage aus Frankfurt gemäß die Delegierten aus dem Bezirk Hessen 8 Mk. und freie Fahrt und die hiesigen 3 Mk. erhielten. Was die Remuneration für die Verwaltung betrifft, so wurde auch die sich immer mehr und mehr anhäufende und komplizierter werdende Arbeit der Kassierer erwähnt und demgemäß die Remuneration für das verfloßene Jahr folgendermaßen festgesetzt: Gauvorsteher 40 Mk., Gaukassierer 40 Mk., Bezirkskassierer in Frankfurt a. M. 40 Mk. und Kassierer des Bezirks Hessen 30 Mk. Da nächstes Jahr ein Gautag ausfällt, so kam man zu dem Beschlusse, die Remuneration für das folgende Jahr, vorbehaltlich der vielleicht notwendig werdenden Abänderungen, welche schriftlich durch gegenseitiges Einverständnis

der Bezirksvereine erledigt werden sollen, so festzusetzen, daß der Gauvorsteher 40 Mk., Gaukassierer 40 Mk., der Bezirkskassierer in Frankfurt 45 Mk., in Kassel 25 Mk., in Marburg 10 Mk. und in Gießen ebenfalls 10 Mk. erhalten soll; von dem von Vorstand bewilligten 2 Proz. für die Verwaltung der Z. K. K. sollen dem Gaukassierer und dem Bezirkskassierer je 1 Proz. bewilligt werden. — Mit einem Hoch auf den Unterstützungsverein schloß der Vorsitzende abends 9 Uhr den IV. Frankfurt-Hessischen Gautag. Die Delegierten, die des mittags ein gemeinsames Essen im Verhandlungssaale eingenommen hatten, begaben sich nun zu dem ihnen zu Ehren im Rheingauer Hof in Bockenheim veranstalteten Kommerz, wo denselben nach gethener Arbeit noch ein besonderer Hochgenuß zu teil wurde. Der Sängerkor des Gutenbergsvereins aus Stuttgart, welcher einen Ausflug nach dem Niederwald unternehmend, schon den Samstag vor Pfingsten im Saale des Saalbaues ein Konzert zu Gunsten unsers Unterstützungsfonds für unverschuldet in Not geratene Buchdrucker, welches glanzvoll verlief, gegeben hatte, hatte das Versprechen gegeben, bei Beginn des Kommerzes wieder in Frankfurt anwesend zu sein und hielt auch Wort. Mit ihm konkurrierte der in Frankfurt rühmlichst bekannte Liederkreis in Bockenheim, der einer freundlichen Einladung zu dem Kommerz Folge leistete. Beide Vereine sowie ein dritter, der unseren Buchdruckerfesten immer treu zur Seite stehende Sängerbund, sangen abwechselnd Volks- und andere Lieder und es wurde von Herrn Birner die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich wäre, hier in Frankfurt auch einen Buchdrucker-gesangverein zu gründen, wie der Gutenbergsverein in Stuttgart es sei. Zu wünschen wäre es und möglich könne es gemacht werden, wenn nur der gute Wille da sei! Den Gutenbergsverein feierte Herr Kern schon deshalb, weil in seinen Reihen auch unser aller Führer, Herr Sulz, sich befinde. Er hob auch noch das gegenseitige Verhältnis des Gauvereins zu dem Hauptvorstand in Stuttgart hervor, welcher erstere trotz vielfacher Meinungsverschiedenheiten doch immer des letztern getreueste Opposition sei. Herr Sulz dankte im Namen des Gutenbergsvereins für die freundliche Aufnahme, die derselbe in Frankfurt gefunden habe und erwiderte, indem er auf die Ausführungen des Herrn Kern einging, daß der Vorstand in Stuttgart durchaus nichts gegen die Opposition, die ihm Frankfurt mache, einzuwenden habe, denn eine solche müsse sein, wenn etwas gutes geschaffen werden solle. Einzelpunkte und Toaste, von obenerwähnten Rednern ausgebracht, trugen noch zur erhöhten Stimmung bei und man hörte nur Worte der Befriedigung über den schönen Verlauf des Kommerzes aussprechen. Am Pfingstsonntage fand ein gemeinsamer Besuch des Zoologischen Gartens nebst Aquarium, dessen Verwaltungsrat in dankenswerter Weise den Sängern zu ermäßigten Preisen Eintritt gewährte, sowie die Besichtigung noch anderer Sehenswürdigkeiten statt. Für uns schwanden die Stunden zu rasch, denn mittags 2 Uhr führte das Dampfrosch die wackere Sängerschaar wieder in das schöne Schwabenland zurück; hegen wir die Hoffnung, daß das Samen Korn, das durch deren Anwesenheit hier gelegt wurde, die schönsten Früchte tragen möge: zur Pflege der wahren Kollegialität und zum Segen der Allgemeinheit.

## Kundschau.

Archiv für Buchdruckerkunst (Verlag von H. Walbow, Leipzig), 6. Heft, hat folgenden Inhalt: Die Ornamente und das Ornamentieren im Buchdruckgewerbe (Fortsetzung) — Numismatik der Typographie (Fortsetzung) — Aus den neuen Reichsjustizgesetzen (Fortsetzung) — Zur Konkurrenzfrage — Läst sich Karmin erlesen? — Photogravüre in Strichmanier — Rudolf Gröber + Schriftprobenchau — Zeitschriften- und Bücherchau — Mannigfaltiges — Satz und Druck der Probenblätter und Bezugsquellen der angewandten Schriften zc. — Beilagen: ein Menü; ein Enveloppentitel; ein Blatt Schriftproben. Die

beiden erstgenannten Beilagen sind auf der Liberty-  
Ziegeldruckmaschine gedruckt und stellen der letzteren hin-  
sichtlich ihrer Leistungsfähigkeit ein gutes Zeugnis aus.

Die Danziger Zeitung feierte am 1. Juni  
ihr 25jähriges Jubiläum.

Ins Firmenregister zu Mohrungen ist der  
Buchdruckereibesitzer Ernst Harich eingetragen worden.  
Gestorben in Wien der Schriftsteller Hermann  
Boget, Redakteur des Fremdenblattes.

Der deutsche Journalistenrat, welcher kürzlich in  
Eisenach tagte, hat sich in einen deutschen Jour-  
nalistenverband mit dem Zwecke der Wahrung und  
Hebung der Berufsinteressen, Vertretung der  
Rechte einzelner Mitglieder gegen Beeinträchtigung  
und der Hilfeleistung in Fällen von Not und Er-  
krankung umgewandelt. Für die Verbandskasse sind  
bereits 10000 Mk. gezeichnet.

Der Ausschuss des Buch- und Steindruck-  
vereins in Leitmeritz veröffentlichte einen Bericht  
über das dritte und vierte Vereinsjahr 1881—82.  
Hiernach bezifferte sich das Vermögen der Kranken-  
kasse am 1. Januar 1881 mit 363,06 fl. und er-  
höhte sich bis Ende des Jahres auf 626,27 fl.; in-  
folge dreier Krankheitsfälle von längerer Dauer  
(einer mit letalem Ausgang) sank es aber zurück auf  
278,41 fl., so daß sich eine Beitragserhöhung um  
5 Kr. notwendig machte. Ende 1882 erreichte die  
Kasse, weil nichts Besonderes vorfiel, dann wieder  
eine Kassensparhaft von 526,28 fl. Und dabei be-  
handelt der Vereinsarzt Dr. Dörfel die Kranken  
noch unentgeltlich. Die Viatikumskasse, aus welcher  
auch die Zeitungsabonnements bestritten werden, be-  
gann das Jahr 1881 mit einem Bestande von  
1,98 fl., verausgabte im Jahre 37,52 fl., begann  
das zweite Jahr mit einem Haben von 11,26 fl.,  
verausgabte in demselben 53,26 fl. und schloß Ende  
1882 mit einem Vermögen von 1,35 fl. Die Mit-  
gliederzahl betrug 1882 20. Der Bericht lehrt  
ziemlich deutlich, daß wie überall, der Kassenspar-  
tularismus auch in Böhmen über das aus der Hand  
in den Mund leben nicht hinauskommt.

Da die gänzliche Magyarisierung der Buda-  
pester Typographie, die bekanntlich in ungarischer  
und deutscher Sprache erscheint, den Herren, die mehr  
Magyaren als Buchdrucker sind, nicht geglückt ist,  
so geben dieselben seit dem 1. Juni ein ungarisches  
Konkurrenzblatt, das den Titel Nyomdászok Közlönye  
(Buchdrucker-Zeitung) führt, von Franz Pusztai  
redigiert wird und monatlich zweimal erscheint,  
heraus. Damit hat denn der Nationalitätsstreit die  
Spaltung des Budapesters Vereins in zwei nationale  
Vereine (deutsch und ungarisch) eingeläutet; über das  
Auslauten haben die Herren Faissere wohl kaum  
nachgedacht.

Der belgische Verein von Buchhändlern, Buch-  
druckern und verwandten Gewerben, dessen Gründung  
wir ankündigten, hat sich nun wirklich gebildet und  
am 29. April in Brüssel seine konstituierende Ge-  
neralversammlung gehalten. Derselbe zählt bereits  
200 Mitglieder.

In der Deutsch-Amerikanischen Typo-  
graphia in den Vereinigten Staaten ist die Zen-  
tralisation aller Kassen, die im vorigen Jahre ab-  
gelehnt wurde, kürzlich angenommen worden.

### Briefkasten.

H. in S.: Uns scheint die Sache nicht wichtig genug,  
um im Corr. besprochen zu werden; ist doch eigentlich  
nur Klatsch.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen  
vom Monat Mai 1883.

1. Invalidentafel. Als Invaliden wurden an-  
gemeldet: Seher G. S. Dührkoop in Silber und die  
Drucker Karl Birke, Joh. Günther und Karl Horn in  
Dresden.

2. Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.  
Weil der Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern  
durch die geographische Lage seines Vereinsgebietes von  
den reisenden Mitgliedern des U. B. D. B. in unver-  
hältnismäßiger Weise in Anspruch genommen wird, so

sah sich der Vorstand des erstgenannten Vereins ge-  
nötigt, ein Gesuch an den diesseitigen Vorstand zu  
richten, um das Defizit im Betrag von 4984,90 Mk.,  
welches in der Zeit vom 1. Oktober 1881 bis 31. De-  
zember 1882 auf diese Weise entstanden ist, aus vor-  
handenen Mitteln des U. B. D. B. zu decken. Da sich  
gegen das Gesuch an und für sich nichts einwenden  
ließ, indem schon mehrmals dieserhalb von Nürnberg  
Klagen eingeleitet sind, daß der U. B. f. B. kaum  
im stande sei, die Unterstützung für die durchreisenden  
Mitglieder des U. B. D. B. aufzubringen, so beschloß  
der Vorstand dem Ansuchen gemäß.

3. Tarif. Infolge von Tariffdifferenzen resp. Maß-  
regelung wurde die Unterstützung nach § 2 des Regle-  
ments für Arbeitslose zuerkannt: elf Mitgliedern in  
Berlin, drei Mitgliedern in Weiden, zwei Mitgliedern  
in Beuthen, zwei Mitgliedern in Emden, zwei Mit-  
gliedern in Leipzig, zwei Mitgliedern in Limbach,  
zwei Mitgliedern in Wittenberg und einem Mitgliede  
in Kalw.

4. Krankenkasse. Einem Mitgliede in Gera wird  
die Unterstützung entzogen wegen Uebertretung der  
Bestimmungen des § 13 des Statuts. — Ausgeschlossen  
ein Mitglied in Stuttgart auf Antrag der dortigen Ver-  
waltung. (Vergehen gegen § 5 e.)

5. Verwaltung. Für die Unterkassierer wurde  
eine fogen. Instruktion ausgearbeitet, um eine exaktere  
Handhabung der Verwaltungsgeschäfte in den Gau-  
vereinen zu ermöglichen. — Eingegangen das Protokoll  
der schlesischen Gewerksammlung; ferner ein vom Schrift-  
seher Karl Schmeling auf der Reise gemaltes Buchdrucker-  
wappen, dem Stuttgarter Fremdenverkehr gewidmet. —  
Beraten und festgesetzt: Zirkular Nr. 10; genehmigt das  
Reglement vom Gewverein Mittelrhein.

6. Geschäftsverkehr. Eingegangen 320, ab-  
gegangen 520 Postsendungen.

### Quittung über eingegangene Beiträge.

Mittelrhein. 1. Du. 1883. Einnahmen: Allge-  
meine Kasse 2265,20 Mk., Nachzahlungen und Ein-  
trittsgeld 61,41 Mk., Invalidentafel 1243,80 Mk.,  
Nachzahlungen 21,80 Mk., Vorschuß aus der Haupt-  
kasse 800 Mk. Summa 4392,21 Mk. — Ausgaben:  
Reisegeld 886,05 Mk., Arbeitslosenunterstützung 366,40  
Mk., Invalidentafelunterstützung 334 Mk., sonstige Aus-  
gaben 11,31 Mk., Verwaltung 71,85 Mk. Als Vor-  
schuß pro 2. Du. zurückbehalten 1000 Mk. Ueberschuß  
eingesandt 1722,60 Mk.

Odergau. 1. Du. 1883. Einnahmen: Allgemeine  
Kasse 2204,80 Mk., Nachzahlungen und Eintrittsgeld  
110,60 Mk., Invalidentafel 1311,40 Mk., Vorschuß aus  
der Hauptkasse 1000 Mk. Summa 4626,80 Mk. —  
Ausgaben: Reisegeld 1290,70 Mk., Arbeitslosenunter-  
stützung 255,70 Mk., sonstige Unterstützung 729 Mk.,  
Invalidentafelunterstützung 114 Mk., sonstige Ausgaben  
2 Mk., Verwaltung 72,72 Mk. Als Vorschuß pro  
2. Du. zurückbehalten 2127,68 Mk. Ueberschuß ein-  
gesandt 35 Mk.

Döhrsch. 1. Du. 1883. Einnahmen: Allgemeine  
Kasse 864,40 Mk., Nachzahlungen und Eintrittsgeld  
20 Mk., Invalidentafel 422,40 Mk., Nachzahlungen  
11,60 Mk. Summa 1318,40 Mk. — Ausgaben: Reise-  
geld 83,30 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 44 Mk.,  
sonstige Unterstützung 108 Mk., Invalidentafelunterstützung  
180 Mk., Verwaltung 26,36 Mk. Ueberschuß eingesandt  
876,24 Mk.

Saalgau. 1. Du. 1883. Einnahmen: Allgemeine  
Kasse 2075,20 Mk., Nachzahlungen und Eintrittsgeld  
125,80 Mk., Invalidentafel 1072 Mk., Vorschuß aus der  
Hauptkasse 35,27 Mk. Summa 3308,27 Mk. — Aus-  
gaben: Reisegeld 737,15 Mk., Arbeitslosenunterstützung  
115 Mk., sonstige Unterstützung 48 Mk., Invalidentafel-  
unterstützung 90 Mk., sonstige Ausgaben 19,10 Mk.,  
Verwaltung 65,46 Mk. Als Vorschuß pro 2. Du. zurück-  
behalten 433,56 Mk. Ueberschuß eingesandt 1800 Mk.

Schleswig-Holstein. 1. Du. 1883. Einnahmen: All-  
gemeine Kasse 826 Mk., Nachzahlungen und Eintritts-  
geld 20,50 Mk., Invalidentafel 512,60 Mk. Summa  
1359,10 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 665,70 Mk.,  
Arbeitslosen-Unterstützung 14 Mk., Invalidentafel-  
unterstützung 90 Mk., sonstige Ausgaben 12,85 Mk., Ver-  
waltung 27,18 Mk. Ueberschuß eingesandt 549,37 Mk.

Berichtigung. In der Quittung von Hannover  
pro 1. Du. 1883 (Nr. 61 des Corr.) muß es heißen:  
Reisegeld 1711,70 Mk. statt 1711,60 Mk., und in be-  
jenigen des Nordwestgau (Nr. 63) Verwaltung 36,22  
Mk. statt 26,22 Mk.

Gauverein Leipzig. Sonntag den 24. Juni:  
Johannisfest im Kristallpalast. In den Gärten  
abends 7—<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 11 Uhr Konzert, im Foyer Saale von  
9—2 Uhr Ball. — Mitgliederbillets à 50 Pf., Gast-  
billets à 1 Mk., Extrabadenbillets à 25 Pf. sind bei den  
Vorstandsmitgliedern und in der Expedition (Eisen-  
straße 17) zu haben. — Konditionslose Mitglieder  
haben freien, Kinder in den Saal keinen Zutritt. —  
Auswärtige Mitglieder willkommen.

Bezirk Landsberg a. W. An Stelle des sein Amt  
niederlegenden Kassierers S. W. Goos wurde Max

Lindemann als solcher gewählt. Gelber sind des-  
halb fortan an diesen zu senden.

Hirschberg. In der am 8. Juni stattgefundenen  
Sitzung des Bezirksvereins Hirschberg wurde an Stelle  
des zurücktretenden Vorsitzenden Herrn G. Neßler Herr  
Kriß Weise (Mittendruckerei) gewählt. — Infolge  
Tariffreitigkeiten in der W. Pfundschen Buchdruckerei  
(P. Dertel) wollte man sich bei Konditionsanerbietun-  
gen an den Bezirksvorstand wenden.

Stuttgart. Infolge eingetretener Preisdifferenz in  
der Buchdruckerei "Süddeutsches Verlags-Institut"  
(Landeszeitung) ist bis auf weiteres kein ein Mitgliede  
des U. B. D. B. gestattet, in genannter Buchdruckerei  
in Kondition zu treten.

Schleswig-Holstein. 1. Du. 1883. Es steuerten  
196 Mitglieder in 36 Orten. Neu eingetretene sind 8,  
zugereist 33, abgereist 39 Mitglieder. Mitgliederstand  
Ende des Quartals 164. — Konditionslos waren 8 Mit-  
glieder 13 Wochen, krank 14 Mitglieder 49 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen  
sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an  
die beigefügte Adresse zu senden):

In Beuthen i. D.-Schl. der Seher A. Sach-  
mann, geb. in Zamadzki (Kr. Groß-Strelitz) 1848,  
ausgelernt in Lublink 1867; war noch nicht Mit-  
glied. — A. Munderloch in Ratibor, Fleischerstr. 12.

In Gütersloh die Seher 1. Alfred Apel, geb.  
in Dortmund 1862, ausgelernt in Düren 1880;  
2. Heinrich Meyer, geb. in Roderney 1860, aus-  
gelernt in Aurich 1878; 3. Jak. Spaltmann, geb.  
in Labbeck 1858, ausgelernt in Geiborn 1876; 4. W.  
Pötter, geb. in Sprochhövel 1862, ausgelernt in  
Wattenscheid 1878; waren noch nicht Mitglieder. —  
A. Gentsche in Paderborn, Neuer Stabiteil 215.

In Hanau der Seher Albert Müller, geb. in  
Lauterbach 1865, ausgelernt daselbst 1883; war noch  
nicht Mitglied. — Friedr. Geiger, Weisenhausbuchdr.

In Münster i. W. der Seher Rob. Hoffmann,  
geb. in Ober-Zieder (Schlesien) 1856, ausgelernt in  
Liebau (Schlesien) 1875; war schon Mitglied. —  
A. Wiegard, Friedensstraße 10.

In Neugersdorf der Seher August Hermann  
Gehler, ausgelernt in Pusknit 1881; war noch nicht  
Mitglied. — A. Seyde in Dresden, Königsbrücker  
Straße 40.

In Posen der Seher Mikodemus Lorenz v. Nr-  
banowski, geb. in Nischeln (Kreis Fraustadt) 1845,  
ausgelernt in Gnesen 1888; war schon Mitglied. —  
Bruno Straube, Hofbuchdruckerei.

In Stuttgart der Seher Louis Wisthaler,  
geb. in München 1838, ausgelernt daselbst 1883; war  
schon Mitglied. — S. Reßner, Leonhardsplatz 1, III.

### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Bericht vom April.

a) Auf der Reise: Uebernommen vom Monat  
März 177 Mitglieder, aus Kondition kamen 250, aus  
dem Auslande 3, aus konditionslosem Aufenthalt 1,  
krank waren 2, zusammen 433 Mitglieder (389 S.,  
40 Dr., 4 G.), worunter 12 aus gegenfeitigen Ver-  
einen; hiervon traten wieder in Kondition 123, gingen  
ins Ausland 26, der Nachweis hörte auf bei 8, kon-  
ditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 6,  
krank wurden 2, auf der Reise verblieben 263, zu-  
sammen 433 Mitglieder. — An Tagegeldern wurden  
verausgabt: 5040 Mk. à 1 Mk., 1050,75 Mk. à 0,75 Mk.,  
an Porti, Remuneration zc. 123,76 Mk., in Summa  
6214,51 Mk.

b) Am Orte: Uebernommen vom Monat März  
44 Mitglieder, neu hinzugekommen 52, zusammen 96  
Mitglieder (85 S., 10 Dr., 1 G.); hiervon traten wieder  
in Kondition 52, auf der Reise gingen 5, krank wurde 1,  
arbeitslos hielten 38, zusammen 96 Mitglieder. — An  
Unterstützung wurde verausgabt 1465 Mk. für ebenso-  
viele Tage.

— Dem Seher Robert Noack aus Posen (Frank-  
furt-Hessen 333 I.) sind 2 Mk. für zehn quittierte  
Invalidentafelbeiträge abzugeben und an den Be-  
zirksamte Seher G. Öffing, Paderborn, Rötterhagen 39,  
einzusenden. Falls R. jetzt in Kondition steht, so werden  
die Herren Bezirksamte gebeten, hiervon Notiz zu  
nehmen und genannten Betrag einzufordern. — Dem  
Seher D. Fahbusch aus Raumburg (Ostland-Thür-  
ringen 126) sind 3,10 Mk. abzugeben und an den Ver-  
walter in Dresden portofrei einzusenden. Im Falle  
Genannter in Arbeit steht, werden die betreffenden  
Herren Vorstände gebeten, ihn zur Zahlung anzu-  
halten. — Die Herren Reisekassenverwalter werden  
gebeten, dem auf der Reise befindlichen Seher Julius  
Keremann aus Neutritz, zuletzt in Znowragaw kon-  
ditionierend, 2 Mk. in Abzug zu bringen und nach  
Bromberg (G. Pansegrau, Dittmanns Buchdruckerei)  
einzusenden zu wollen. Von demselben sind aus Ver-  
sehen bei der Abreise fünf Wochenbeiträge zur S. R. R.  
nicht eingefordert worden.

Stuttgart, 11. Juni 1883. Der Vorstand.

# Anzeigen.

## Sofort zu verkaufen

in einer Prov.-Stadt Bayerns e. guteingerichtete flottgehende Buchdruckerei mit Blatt- u. Formularverlag, nebst Papier- u. Schreibmaterialienhandlung, schönem Haus mit Garten, prachtvoller Aussicht, Gas- und Wasserleitung. Kaufpreis 60 000 Mk. Mindestanzahlung 20 000 Mk. Offerten u. Schiffe B. Z. bef. die Exped. der Straubinger Zeitung, Straubing. [24]

Eine reich ausgestattete rentable

## Buchdruckerei

mit täglich erscheinender Zeitung zu verkaufen. Werte Offerten sub S. S. 937 befördert die Exped. dieses Blattes. [937]

## Eine Buchdruckerei

im Jahre 1880/81 errichtet, bestehend aus einer Postpresse, ca. 20 Ztr. Accidenz- u. Brotschriften, Linien, Einfassungen, Regalen zc. ist für 2500 Mk. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. A. Hesse in Landsberg a. W. [41]

Eine kleinere rentable (H. 35348)

## Buchdruckerei mit Blattverlag

an industriellem Platze Thüringens, konkurrenzfrei, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Reflektanten mit 3-4000 Mk. Barvermögen wollen werte Offerten sub Schiffe N. Z. 670 einbringen an die Ann.-Exped. von Haasenstein & Vogler, Leipzig. [38]

Eine über 40 Jahre in Hamburg im besten Betriebe stehende

## Buch- und Steindruckerei

mit großem Inventar und guter Kundschaft ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Reflektanten, die über 20-25 000 Mk. bar verfügen, wollen sich unter H. 03457 an Haasenstein & Vogler in Hamburg wenden. [36]

## Buchdruckerei-Verkauf.

Unsere leistungsfähige, mit den modernsten Schriften (Subwig, Frankfurt) u. vorzüglichsten Maschinen (Augsburg) zu Accidenz-, Wert- u. Zeitungsdruck reichhaltig ausgestattete Buchdruckerei ist eingetretener Verhältnisse halber sofort zur Uebernahme per 1. Juli c. zu verkaufen. [37]

Der Verlag der täglich erscheinenden liberalen Zeitung kann event. mit übernommen werden. Reflektanten belieben sich direkt an uns zu wenden. Eisleben, 7. Juni 1883.

Buchdruckerei-Gesellschaft.

## Gebrauchte Schnellpressen.

Satzgröße 48:66 cm  
" " 50:68 "  
" " 63:87 "

billig zu verkaufen durch die [931]  
Schnellpressenfabrik Frankenthal.  
Albert & Co.

## Filz.

40 Meter feinsten Wollfilz, 70 cm breit, für Zeitungs- und Accidenzdruck, beste Qualität, sind per Meter mit 6,50 Mk. zu verkaufen. Proben stehen zu Diensten. [40]

H. Meitzel, Dresden  
Strehlener Straße 26p.

Welche Schriftgießerei ist erdötig, auf einen Grundbesitz im Werte von über 12 000 Mark eine vollständige kleine

## Druckerei-Einrichtung

nebst Maschine (für ein kleines Blatt und Accidenzen) bereit vorzuziehen auf einige Jahre zu liefern? Die event. Bedingungen zc. erwünscht sub C. D. 830 postlagernd Trier. [42]

## Ein Schweizerdegen

der an einer Schnellpresse, d. i. in Zurichten und Punktieren firm ist und in seiner freien Zeit an Kassen ausstellen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Bei nicht zu unbefriedigenden Ansprüchen kann dauernde Stellung versprochen werden. Kost im Hause. Offerten mit Angabe der Gehaltsanpr. direkt an Franz Bloch in Stadt Königshütte in Ober-Schlesien. [18]

Redakteur (Fach- u. Geschäftsm.) sucht 1. Okt. Stell. Off. C. S. 20 postl. Hannover. [29]

## Bu sofortigem Eintritt gesucht

2-3 tüchtige Maschinengelehrer und 1 Schriftgießer, der auch zum Dfengießer und Justieren brauchbar. Offerten an die Schriftgießerei Illmer in Bern. [34]

## Billigste und beste Bezugsquelle für gummirte Papiere.

Herm. Köhler, Hagen i. Westf.

Entwürfe für elegante Buchdruck-Arbeiten.	Albert Hoffmann Atelier für Typograph. Zeichen Berlin W. Köllener Straße 29, III.	Rasche Ausführung. Mässige Berechnung.
---	--	---

Durch die Expedition der Typographischen Jahrbücher in Leipzig-Neuditz sind zu beziehen:

Zurichtmesser, mit zwei Klingen, à Stück Mk.	1,00
Vincetten	1,00
Schnitzer	1,50
Abschleife, mit verschieb. Zwinge	0,60
mit Messingverschluß	0,90
Abspizzen	Duzend 0,80
Winkelhaken (Neuüber)	21:5 cm 9,00
"	25:3,5 " 6,50
"	17:3,5 " 5,50
" (Stahl)	17:4 " 4,75
"	20:4 " 5,00
"	25:4 " 5,75
Schlagpuncturen	à Stück 1,25
Linien-Druckapparate	30,00
Eiserne Schiffsche	42:29 cm à Stück 9,00
"	26:39 " " 8,00
"	24:32 " " 6,00
"	21:29 " " 5,50
"	16:26 " " 4,50
"	13:42 " " 6,50
"	11:42 " " 5,75
"	8:42 " " 5,00

## J. D. Trennert & Sohn Schriftgießerei

(gegründet 1810)

ALTONA-HAMBURG

liefern komplette Buchdrucker-Einrichtungen und halten stets grosses Lager von den neuesten

Brot- Titel- und Zierschriften etc.

→ Haussystem Didot (Berthold). ←

## WALZENMASSE II WULKOW PIRNA.

## Frey & Sening LEIPZIG.

Fabrik von

Buch- u. Steindruckfarben.

Bunte Farben

in allen Nüancen für Buch- u. Steindruck trocken, in Firnis und in Teig.

Druckproben, und Preislisten gratis und franko.

## !!! Für Wien !!!

werden ein, auch zwei Graveure, welche in Stahl und Schriftzeug selbständig arbeiten, sofort engagiert. Werte Offerten mit Beifügung der Gehaltsanprüche und Proben bef. die Exp. d. Bl. sub Nr. 959. [996]

Ein junger Mann, 27 Jahre alt, der auch Kenntnisse von der Buchdruckerei und der Papierbranche besitzt, sucht bei der Redaktion einer Zeitung in einer mittelgrossen Stadt Stellung als (Hc. 35377) [31]

## Mitarbeiter

resp. zweiter Redakteur. Werte Offerten sub W. R. 686 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

## Ein tüchtiger solider Schriftsetzer

im Zeitungs-, Annoncen- und Accidenzdruck erfahren, sucht baldigst Konktion. Eintritt nach Belieben. Offerten unter L. Z. 39 an die Exped. d. Bl. [39]

Ein junger gewandter Schriftsetzer, der das Umbrechen mit besorgen kann, auch mit der Maschine (Zischfärbung) vertraut ist, flott einlegt und punktiert sowie in der Annoncen- und Zeitungsexpedition bewandert ist, sucht sofort Konktion. Werte Offerten an C. Buchholz, Breitenbrunn i. S., erbeten. [33]

## Ein jüngerer Maschinenmeister

mit der König & Bauerschen Maschine vertraut, sucht zur weiteren Ausbildung sofort Konktion. Werte Offerten erbeten an Albert Berthold, Tübingen, Herrenberger Straße. [32]

Ein (H. 3351d)

## Maschinenmeister

in allen vorkommenden Arbeiten bewandert, vorzüglich im Accidenz-, Wert- und Plattendruck, sucht dauernde Stellung. Werte Offerten erbeten unter M. Y. 1309 an Haasenstein & Vogler, Halle a. S. [35]

## Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko

zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.

Lehrbuch für Schriftsetzer. (Kleine Ausgabe des I. Bundes von Waldow: „Die Buchdruckerkunst“). 20 Bogen gr. 8. Preis brosch. 6 M., eleg. geb. 7 M. Dieses mit 69 Illustrationen versehene Werk dürfte mit Recht als eines der besten jetzt vorhandenen Lehrbücher zu bezeichnen sein.

Hilfsbüchlein für Buchdrucker, Schriftsetzer, Faktoren, Korrektoren etc. Dritte Auflage. Preis brosch. 1 M., cart. 1 M. 25 Pf.